

NEWS KLIMA, UMWELT, ENERGIEWENDE

Klimaschutz Sachsen e.V.

Juni 2016

„Auch hierzulande müssen wir uns anstrengen, erheblich anstrengen, damit wir unsere internationalen Versprechen zur Nachhaltigkeit und zum Klimaschutz einlösen können. Hinzu kommen die Herausforderungen der Energiewende... Die Energiewende wird uns noch über Jahre fordern. Trotzdem dürfen wir nicht aus dem Blick verlieren: Es gibt noch mehr zu tun, um den Raubbau zu beenden, den wir derzeit auf Kosten künftiger Generationen betreiben.“

Bundespräsident Joachim Gauck zur Eröffnung der Woche der Umwelt 2016 in Berlin



Foto: Bernd März

Klimawandel in Mitteldeutschland 2016:

Superblitze und ein Hauch von Toscana

Die Unwetter der letzten Wochen sind vorbei. Ruhiges und wechselhaftes Wetter scheint diesen Sommer zu bestimmen - so die Wetterexperten. Warmer Regen in den Wäldern und Gärten, ein Wachstum aller Grünpflanzen wie kaum zuvor. Es scheint ein Hauch von Toscana über Mitteldeutschland zu liegen. Und dennoch ist Vorsicht angesagt. Unwetter können jeder Zeit wieder ausbrechen. Unser Mitarbeiter, der Fotograf Bernd März aus dem Erzgebirge, hat die des Frühsommers in beeindruckenden Bildern fest gehalten. Doch es geht nicht nur um das alltägliche Wetter, welches jeden von uns trifft. Welcher Zusammenhang besteht zwischen Wetter, Klima, Klimaschutz und Energiewende - und Politik? Unser aktueller Newsletter möchte Klarheit vermitteln. (Mi)

Inhalt dieser Ausgabe

- Klimawandel - Extreme in Ostdeutschland
- Erfolg mit Solar: Porträt Vereinsmitglied ips Solar GmbH Neukirchen
- Prof. Dr. Quaschnig exklusiv: Wie wir das Klima wirklich retten können
- Wieland Zeller (Berlin) ist neues Vereinsmitglied
- Kommunen und junge Klimaschutzler gesucht: Projekt WirWollenMehr

Wieland Zeller

Manager aus Berlin wird Vereinsmitglied



Der Dresdner Wieland Zeller ist neues Vereinsmitglied im Klimaschutz Sachsen e.V. Seit 1. Februar 2015 ist der erfolgreiche Energiemanager Geschäftsführer der TEVARO GmbH in Berlin. Nach dem Diplomabschluss in der Studienrichtung Landespflege an der Hochschule für Technik und Wirtschaft in Dresden begann er 2001 bei der WSB-Gruppe in Dresden. 2003 wechselte er zur UKA-Gruppe nach Meißen, wo er bis 2015 tätig war, zuletzt als Prokurist und Mitglied der Geschäftsführung zuständig für die Projektentwicklung Wind onshore. In 15 Jahren Tätigkeit in der Windenergiebranche realisierte Wieland Zeller 37 Windparks mit einer Leistung von 640 Megawatt. Bis 2014 war er zudem Mitglied im sächsischen Landesvorstand des Bundesverbandes Windenergie (BWE) sowie Leiter des Landesbüros. Wieland Zeller ist Mitinitiator der AG Windenergie im Klimaschutz Sachsen e.V.



Die Umweltministerin Thüringens, Anja Siegesmund, gehört zu den schärfsten Kritikern der Änderungen am Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) ab 2017. Sie geht davon aus, dass dies einen schweren Rückschlag für den Klimaschutz bedeuten würde. Foto: Merrbach

Thüringens Umweltministerin Anja Siegesmund hat im Bundesrat den vorliegenden Entwurf der Bundesregierung zum Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) scharf kritisiert: „Der aktuelle Gesetzentwurf ist ein Rückschritt. Er gibt keine Antwort auf die Herausforderungen des Klimawandels und ist ein Zurück hinter die Pariser Klimschutzvereinbarung“.

„Wenn bis 2025 die erneuerbaren Energien auf maximal 45 Prozent des Stromverbrauchs eingefroren werden, ist das ein fatales Signal. Für das in Paris beschlossene 2-Grad-Ziel ist ein Ökostromanteil von 60 Prozent im Jahr 2025 nötig“, so die Ministerin weiter.

Das Thüringer Umweltministerium hat im Juni erste Kompromisse erzielt, die nun im Gesetz zu verankern sind. Dies betrifft vor allem die Biomasseanlagen, für die einheitliche Ausschreibungen vorgesehen sind. Was jedoch weiterhin fehlt, sind verbindliche Anschlussregelungen, so dass Biomasseanlagen auch nach der Förderdauer von 20 Jahren eine wirtschaftliche Perspektive haben. Zusätzlich setzt sich Thüringen für die Anerkennung der Ablauge aus der Zellstoffgewinnung als Biomasse-Brennstoff ein.

Weiterhin fordert Thüringen für die Bereiche Photovoltaik und Windkraft eine Befreiung von der Ausschreibungspflicht bis zu einer Leistung von einem Megawatt. In der von der Bundesregierung vorgelegten Fassung werden kleine Anlagen massiv benachteiligt, da sie bereits ab 0,75 Megawatt in den Wettstreit um Fördermittel gehen müssen. Solar- und Windkraftanlagen von Genossenschaften, Unternehmen oder Mietern verlieren so ihre wirtschaftliche Grundlage. „Die dezentrale Energieversorgung wird derart ausgebremst.“

Die Umweltministerin forderte den Deutschen Bundestag auf, den Gesetzentwurf bis zum Beschluss am 7. Juli entsprechend zu überarbeiten, um den Interessen von Bürgerinnen und Bürgern, Kommunen, Wirtschaft und nicht zuletzt den Klimaschutzverpflichtungen Deutschlands zu genügen.



Ökologischer Fußabdruck Sachsen 2016

Wanderausstellung des Sächsischen
Staatsministeriums für Umwelt und
Landwirtschaft

Anmeldungen bei Ute Lindner Tel. 0351 5642065 oder u-
te.lindner@smul.sachsen.de www.smul.sachsen.de



Wohngebiet in Durach im schwäbischen Landkreis Oberallgäu mit Solaranlagen aus Neukirchen in Sachsen.

Sächsische Solar-Module maßgeschneidert

Im Jahre 2002 gründeten Liane und Jens-Peter Jarck die Firma IPS-tec GmbH im sächsischen Neukirchen bei Werdau. Im ehemaligen Gebäude des Elektrizitätswerkes - erbaut 1904 - begannen sie, Komponenten für den Maschinenbau und Aluminiumprofilssysteme zu entwickeln. Zu den Produkten zählten damals auch Befestigungslösungen für die Solarenergiebranche. Das Unternehmen ist seit zwei Jahren Mitglied im Klimaschutz Sachsen e.V.

Aus diesen Aktivitäten heraus wurde 2010 die Firma IPS-solar GmbH gegründet, auch mit dem Ziel, den Klimaschutz zu unterstützen und damit zukünftig einen Beitrag zur Energiewende zu leisten. Die Entwicklung und der Bau von Energiedächern ist das Hauptbetätigungsfeld der Firma IPS-solar GmbH. Dachfenster, Solarthermie und Photovoltaik in einem System zu integrieren ist die große Herausforderung, der sich die Firma und ihre Mitarbeiter gern stellen.

Großer Wert wird auf eine ästhetische und anspruchsvolle Lösung gelegt, die die Bauherren und Architekten überzeugen. Von Kleinanlagen für Eigenheime bis hin zu Solarparks hat die IPS-solar GmbH Anlagen konzipiert und umgesetzt. Liane und Jens-Peter Jarck: „Wir sind von unseren Solarstromanlagen überzeugt und runden unser Engagement mit langfristigen Service- und Wartungsleistungen ab. Wir lassen unsere Kunden auch nach der Inbetriebnahme der PV-Anlage nicht im Stich, sondern ermöglichen durch Wartungs- und Überwachungsverträge eine zuverlässige Investition.“

Ein besonderer Pluspunkt der Firma ist die eigene Modulmontagestraße, die 2008 entwickelt und im Laufe der Jahre immer wieder umgebaut und perfektioniert wurde, so dass eigene Module sowie Thermiemodule gefertigt werden können. Auch Sonderanfertigungen für Kunden werden gern realisiert. Am 1. Oktober kann sich jeder bei der Hausmesse in 08459 Neukirchen, Poststraße 1, von den hervorragenden Leistungen des Unternehmens überzeugen.

IPS-solar
Innovative Power Systeme

Tag der offenen Tür !
Samstag den 01.10.2016
von 10:00 – 17:00 Uhr

Unsere Hausmesse
Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Für Ihr leibliches Wohl ist gesorgt



Poststraße 1 – 08459 Neukirchen
Tel: 03762 – 7593 100 Fax: 03762 – 7593 139
E-Mail: info@ips-sol.de Homepage: www.ips-sol.de

Kommunen und
Klimaschutz-Scouts gesucht

WirWollenMehr

Unser Verein unterstützt das Projekt „WirWollenMehr“ der nationalen Klimaschutzinitiative (NKI) des Bundesumweltministeriums (BMUB). Dieses Jugendprojekt für Kommunen wird vom Bundesumweltministerium gefördert und von der Universität Stuttgart fachlich und wissenschaftlich begleitet.

Das Projekt beginnt am 29. September 2016 und läuft über drei Jahre.

Bis zum 2. September 2016 können sich noch Kommunen aus Sachsen, Thüringen und Sachsen-Anhalt bewerben.



Das BMUB zum Projekt: „Ziel des Vorhabens WirWollenMehr ist es, Jugendliche in zehn ausgewählten Kommunen (vor allem kleinere Gemeinden, die bisher wenig aktiv sind) darin zu unterstützen, ihr Verhalten in Bezug auf den Klimawandel zu hinterfragen und ihre Handlungsspielräume und Mitwirkungsmöglichkeiten im Klimaschutz auszuloten und zu nutzen.“ Die Kommunen sollten mindestens fünf Jugendliche im Alter von 12 bis 21 Jahren benennen, die als junge Klimaschutz-Scouts in dem Projekt tätig sind.

Hinweise zum Projekt und zur Bewerbung gibt es bei:

Sarah-Kristina Wist (Uni Stuttgart);
Tel.: 0711 68583926; Mail: sarah-kristina.wist@zirius.uni-stuttgart.de

Klimaschutz Sachsen e.V. Tel.: 0157 72782849; Mail: klimaschutz.sachsen@gmail.com

Sektorkopplung durch die Energiewende

Anforderungen an den Ausbau erneuerbarer Energien zum Erreichen der Pariser Klimaschutzziele unter Berücksichtigung der Sektorkopplung

Hochschule für Technik und Wirtschaft HTW Berlin
20. Juni 2016

Kostenfreier Download bei

www.greenpeace-energy.de

„Ich halte den skizzierten Weg zwar für sehr ambitioniert aber nicht für völlig unrealistisch. Wenn wir das Klima wirklich retten wollen, bleibt uns gar nichts anderes übrig als diesen Weg zu gehen. Am Ende werden wir feststellen, dass es doch gar nicht so schwierig gewesen ist.“

Volker Quaschnig exklusiv für unseren aktuellen Newsletter



Kontroverse Debatten zur aktuellen Studie von Prof. Dr. Volker Quaschnig

Veranstaltungen

Termine

Partner

Bayerische Klimawoche 2016
26. Juli – 2. August
www.klimawoche.bayern.de

Bayerische Klimawoche 2016

Zahlreiche Veranstaltungen im gesamten Freistaat und Infostand auf dem Münchener Königsplatz

Kontakt: Bayerisches Staatsministerium für Umwelt und Verbraucherschutz;

poststelle@stmuv.bayern.de



20. Sächsischer Windenergietag am 27. Oktober 2016



Naht das Ende fossiler Brennstoffe ?

Unter dem Titel „Das nächste große Ding der Energiewende - Wie Deutschland unter Spannung kommt“ berichtete der *Tagesspiegel* Anfang April noch vorsichtig über eine so genannte Sektorkopplung von Strom, Wärme und Verkehr. Am 20. Juni war es dann so weit. Greenpeace Deutschland stellte in Berlin öffentlich die Studie der Hochschule für Technik und Wirtschaft HTW vor, die seitdem in Fachkreisen für erheblichen Wirbel sorgt. Unser Verein hat sich mit dem Autor, Prof. Dr. Volker Quaschnig in Verbindung gesetzt. Vor allem weil der renommierte Wissenschaftler einen engen Bezug zwischen Energiewende und Klimaschutz herstellt. Im Folgenden die Kurzfassung der Studie:

„Beim Pariser Klimagipfel wurde beschlossen, die globale Erwärmung möglichst auf 1,5 °C zu begrenzen, um die Folgen des Klimawandels noch in einem vertretbaren Ausmaß zu halten. Dazu ist eine Reduktion des energiebedingten Kohlendioxidausstoßes gegen 2040 auf null erforderlich. Danach darf kein fossiles Erdgas, Erdöl und keine Kohle mehr genutzt werden oder das zu viel emittierte Kohlendioxid muss mit aufwändigen und kostenintensiven CCS-Verfahren wieder der Atmosphäre entzogen und endgelagert werden. Die Energieversorgung in den Sektoren Strom, Wärme und Verkehr sollte daher bis 2040 vollständig mit erneuerbaren Energien gedeckt werden.

Die Potenziale für Biomasse, Geothermie und Solarthermie sind in Deutschland begrenzt. Darum muss der wesentliche Anteil der künftigen Energieversorgung durch Strom aus Windkraft und Photovoltaikanlagen gedeckt werden. Bei gleichbleibenden Verhaltens- und Konsummustern steigt dadurch der Stromverbrauch von derzeit rund 600 TWh auf gut 1300 TWh an. Voraussetzung sind ambitionierte Effizienzmaßnahmen. Der motorisierte Straßenverkehr muss fast vollständig elektrifiziert werden. Gegen 2025 müssen dafür die Produktion von Fahrzeugen mit Benzin- und Dieselmotoren eingestellt und für den Güterverkehr wichtige Fernstraßen mit Oberleitungen versehen werden. Im Wärmebereich dürfen ab dem Jahr 2020 keine neuen Gas- oder Ölheizungen sowie KWK-Anlagen installiert werden. Aus Effizienzgründen wird künftig der überwiegende Anteil der Raumwärme durch Wärmepumpen gedeckt. Werden die Effizienzmaßnahmen nicht umgesetzt, steigt der Strombedarf auf bis zu 3000 TWh an.

Diese Strommenge in absehbarer Zeit klimaneutral zu decken ist unrealistisch. Selbst für einen Strombedarf von 1300 TWh muss das Ausbautempo von Solar- und Windkraftanlagen deutlich steigen. Bei der Onshore-Windkraft liegt der empfohlene jährliche Nettozubau bei 6,3 GW, bei der Offshore-Windkraft bei 3 GW und bei der Photovoltaik bei 15 GW. Zur kosteneffizienten Integration dieser erneuerbaren Kraftwerksleistungen muss ein Kohleausstieg bis spätestens 2030 erfolgen. Mit den heutigen Zielvorgaben aus dem Erneuerbare-Energien-Gesetz besteht keinerlei Möglichkeit, die Pariser Klimaschutzziele zu erreichen. Das ist den politischen Verantwortlichen entweder nicht bewusst oder sie nehmen ein Verletzen der Klimaschutzverpflichtungen bewusst in Kauf oder setzen auf eine nachträgliche Korrektur durch CCSTEchnologien. Da keine dieser Optionen gesellschaftlich tragbar ist, sind schnelle und einschneidende Korrekturen der Energiepolitik dringend erforderlich.“

Umwelt- und Energiemanagement in Kirchengemeinden 2016

Die Sächsische Energieagentur SAENA führt am 12. November 2016, von 10.30 bis 16 Uhr einen Praxistag „Umwelt- und Energiemanagement in sächsischen Kirchengemeinden in der Evangelischen Akademie in Meißen durch. Unter anderem wird Diözesanreferent Ulrich Claußen in seinem Vortrag „Welt im Wandel“ zum Thema Klimagerechtigkeit sprechen. Anmeldungen bei der SANENA unter antje.fritzsche@saena.de

... und dennoch wird 2016 wieder eines der wärmsten Jahre seit 1880



von

Hans-Jürgen Schlegel

(Leiter der AG Klimaschutz)

Bisher wohl einzigartig: Hagelkörner bei Eibenstock im Erzgebirge bis zu einem halben Meter hoch. Foto: Bernd März

Mitte des Jahres 2016 deutet alles auf einen nochmaligen globalen Temperaturrekord hin sowie auf hohe Werte für Deutschland und Sachsen. Das wäre dann der dritte Rekord in Folge. Warum können wir so sicher sein? Januar bis Mai war - global gesehen – ungewöhnlich warm mit positiven Abweichungen über einem Grad Kelvin. Das Wetterphänomen „El Niño“ ist zusammengebrochen und kehrt sich langsam in sein Gegenstück „La Niña“ um. Die damit verbundene Abkühlungsphase verläuft aber nur sehr langsam, weshalb selbst in Klimaforscherkreisen kaum Zweifel am Rekord aufkommen.

Im Zeitraum von Ende Mai bis Mitte Juni hatte sich über Deutschland das „Tief Mitteleuropa“ eingenistet. Da die Höhenwinde fehlten, blieb das Tief ortsfest und verursachte Gewitter mit Starkregen, Hagel, Sturmböen und Tornados. Manche Orte in Deutschland wurden total verwüstet, wie zum Beispiel die Gemeinden Braunsbach im östlichen Baden-Württemberg und Simbach am Inn (Niederbayern). Tausende Menschen verloren Hab und Gut und wären in ihrer Existenz bedroht, wenn nicht staatliche Hilfe zugesagt würde. Zu den Schäden gibt es nur erste Schätzungen, doch diese gehen in den Milliarden Euro-Bereich. Für die Betroffenen muss es das reinste Inferno gewesen sein, denn die Zerstörungen fanden innerhalb kürzester Zeit statt. In Sachsen war am letzten Maiensontag das Gebiet um Eibenstock von einem schweren Hagelunwetter betroffen. Der Hagel lag teils bis zu einem halben Meter hoch: Einsatz des Winterdienstes im Sommer!

Allein in den letzten Wochen hat der Deutsche Wetterdienst (DWD) etwa 3000 Unwetterwarnungen herausgegeben. Warum müssen wir mit einer Zunahme von Extremwetter rechnen? Wärmere Luft nimmt mehr Wasserdampf auf, demzufolge können aus den Wolken größere Wassermengen ausregnen. Bleiben diese ortsfest, dann wird die Sache schnell verheerend. Die Physik liefert die Grundlage, denn eine Temperaturerhöhung der Luft um ein Kelvin führt zu rund sieben Prozent Anstieg des Wasserdampfs. Die bisherige globale Zunahme, aufgrund der Erwärmung, beträgt nach Angaben der Klimaforschung rund fünf Prozent.

Was haben nun derartige Witterungsextreme mit der Energiewende zu tun? Es gibt wohl kaum einen Vortrag oder vergeht eine Diskussionsrunde mit Klimaschutzexperten, wo nicht die Frage nach dem Sinn der Energiewende gestellt wird. Aus politischer Sicht diente die Katastrophe im Atomkraftwerk im japanischen Fukushima im März 2011 als Auslöser. Anders wäre es auch nicht möglich gewesen, die Bundestagsabgeordneten der damaligen Koalition zu einem deutlichen „Ja“ zu bewegen. Der wirkliche Grund für die Umsetzung der Energiewende ist jedoch die vom Menschen ausgelöste Klimaerwärmung.

Wesentlicher Inhalt der Energiewende ist deshalb auch der Ausstieg aus den fossilen Energieträgern zur Energiebereitstellung. Wenn die heutige Klimaerwärmung in der Hauptsache auf die Emissionen von CO₂ in die Atmosphäre zurückzuführen ist, dann muss es schnellstens zum Ausstieg aus der Kohle kommen. Die Weltklimakonferenz hat im Dezember 2015 die Dekarbonisierung beschlossen. Der Anstieg der Erderwärmung soll möglichst auf unter zwei Grad Kelvin gehalten werden. Praktisch die Hälfte davon ist erreicht. In Deutschland heißt das bis 2035, die Kohleverstromung zu beenden und die Nutzung der erneuerbaren Energieträger Sonne, Windenergie, Biomasse und Wasserkraft zu einer hundertprozentigen Versorgung auszubauen. Die technologisch hochentwickelten Staaten müssen voran gehen, damit die Entwicklungs- und Schwellenländer noch etwas länger Treibhausgase emittieren können. Diese Länder tragen an der derzeitigen Klimaerwärmung kaum Schuld.

Zu Besuch in Brüssel



Mitglieder des Sächsischen Unternehmerstammtes e.V. - Kooperationspartner unseres Vereins - weilten vor kurzem zu einem Besuch im EU-Parlament in Straßburg. Der Besuch diente dem näheren Kennenlernen des europäischen Demokratieprozesse und wurde kräftig zum Netzwerken zwischen den Unternehmern genutzt.

Philosophie des Vereins

Der durch die Zivilisation herbei geführte Klimawandel ist zu einem der größten Probleme unserer Zeit geworden. Weltweit, in Europa und auch in Deutschland. Wir als gemeinnützige Mittelstandsinitiative des Freistaats Sachsen wollen mithelfen, unsere Heimat und unsere Umwelt durch Gespräche und Projekte lebenswert zu gestalten. Wir unterstützen die Energiewende. Klimaschutz kennt keine Grenzen. Wir arbeiten mit Partnern und Vereinsmitglieder in Sachsen, Thüringen, Brandenburg, Berlin und Bayern zusammen.



So erreichen Sie uns

Klimaschutz Sachsen e.V.

Weststraße 7

08485 Lengenfeld/Vogtland

Telefon 037606 958928

Mobil 0157 72782849

klimaschutz.sachsen@gmail.com

www.klimaschutz-sachsen.de

Der Newsletter erscheint vier Mal im Jahr. Die nächsten „News Klima, Umwelt, Energiewende“ gibt es ab 25. September 2016.

Hinweise, Ergänzungen und Wünsche für Veröffentlichungen bitte bis zum 10. September 2016 per Mail oder telefonisch an den Verein senden.

VORSCHAU Newsletter 3/2016

- Waldumbau und Klimaschutz in Sachsen und Thüringen
- cprojekt ingenieure GmbH in Chemnitz vorgestellt
- Das neue Strommarktgesetz und seine Umsetzung